



Zusammenfassung
Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

STIFTUNG
MERCATOR

mystipendium

Stipendienstudie 2016

Bildungsförderung in Deutschland:
Ungleichheiten beim Zugang zu Stipendien

Vorwort

Chancengerechter Zugang zu Bildung ist ein Grundpfeiler der heutigen Bildungspolitik. Um den Anspruch eines offenen und durchlässigen Bildungssystems zu erfüllen, muss jedem Menschen der Bildungsweg ermöglicht werden, der zur bestmöglichen Entfaltung der eigenen Begabungen und Talente führt. Das ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit. Bildung ist auch ein entscheidender Schlüssel für die Zukunftssicherung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Deutschland. Es darf daher nicht von der sozialen oder akademischen Herkunft oder der Migrationshistorie eines jungen Menschen abhängen, ob er ein Studium aufnimmt und dieses erfolgreich beenden kann.

Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass die Studienfinanzierung ein zentraler Faktor bei der Entscheidung gegen ein Studium bzw. für einen frühen Studienabbruch ist. Stipendien stellen eine besonders attraktive Form der Bildungsfinanzierung dar, weil sie nicht zurückgezahlt werden müssen und häufig mit einer ideellen Förderung verbunden sind. Gerade für Bildungsaufsteiger können dadurch Netzwerke erschlossen werden, die für den späteren beruflichen Erfolg eine große Bedeutung haben können. Das deutsche Stipendienwesen stand lange Zeit unter dem Generalverdacht, eine Elitenförderung ohne Rücksicht auf Diversität zu betreiben. Um diesem, auch durch einschlägige Studien unterlegten Vorwurf entgegenzutreten, haben die deutschen Begabtenförderungswerken in den vergangenen Jahren ein Bündel an Maßnahmen ergriffen, um die Zusammensetzung ihrer Stipendiatinnen und Stipendiaten zu diversifizieren. Dennoch gibt es bis heute kein aktuelles und umfassendes Bild von eventuell bestehenden sozialen, herkunfts- und kulturbezogenen Barrieren beim Zugang zum deutschen Stipendienwesen. Die hier vorgelegte Stipendienstudie soll diese Lücke zu schließen helfen.

Der vorliegenden Untersuchung liegen drei zentrale Fragen zu Grunde:

- Gibt es Gruppen an Studierenden, die derzeit im Stipendienwesen unterrepräsentiert sind?
- Wenn zutreffend: Welche Faktoren sind für diese Unterrepräsentation verantwortlich?
- Gibt es dabei regionale Unterschiede?

Um diese Fragen zu beantworten, hat die ItS Initiative für transparente Studienförderung deutschlandweit insgesamt 2.463 Abiturientinnen und Abiturienten sowie 25.121 Studierende online befragt. Damit ist die Studie die mit Abstand größte Befragung, die in Deutschland jemals zum Thema Stipendien durchgeführt wurde. In der Befragung wurden Studierende aller Hochschultypen und Studiengänge einbezogen. Angeregt und finanziert wurde die Studie durch die Stiftung Mercator.

Die nachfolgend vorgestellten Studienergebnisse zeigen den aktuellen Stand der Chancengerechtigkeit im deutschen Stipendienwesen auf. Wir hoffen, auf diese Weise Anregungen für eine Diskussion zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit im Bildungs- und Stipendiensystem zu geben.

Dr. Felix Streiter
Stiftung Mercator

Dr. Mira Maier
ItS Initiative für transparente Studienförderung

1. Frauen werden seltener gefördert

Studentinnen erhalten **signifikant weniger häufig ein Stipendium** als Studenten. Die Stipendiatenquote bei weiblichen Studierenden beträgt 21,4% und liegt damit **7% niedriger** als die Stipendiatenquote bei Männern.

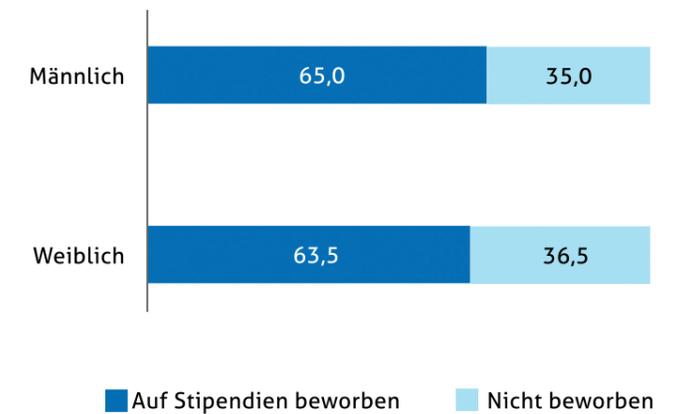
Dies hat zweierlei Gründe: Zum Einen **bewerben sich Studentinnen weniger häufig** um ein Stipendium. Während die Bewerberquote bei weiblichen Studierenden bei 63,5% liegt, beträgt sie bei männlichen Studierenden 65,0%.

Zum Anderen sind Studentinnen **mit ihrer Bewerbung weniger erfolgreich**. In der Gruppe der männlichen Studierenden erhalten 36,4% derjenigen, die sich um ein Stipendium bewerben, letztendlich auch eine Förderung. In der Gruppe der weiblichen Studierenden sind es hingegen nur 35,2%. Dieser Umstand ist umso überraschender, als dass **weibliche Teilnehmer** der Umfrage mit 1,91 einen deutlich **besseren Notenschnitt** als ihre männlichen Pendanten mit 2,05 vorweisen konnten.

Darüber hinaus bewerben sich Studentinnen weniger häufig auf Stipendien kleinerer, unbekannter Stiftungen, bei den Begabtenförderungswerken sowie um das Deutschlandstipendium.

Um eine Angleichung der Stipendiatenquote zu erreichen, sollten Frauen stärker zu einer Bewerbung für ein Stipendium ermutigt werden. Zudem sollten die Stipendiengeber auch selbst ihre Auswahlprozesse kritisch hinterfragen, um hier eventuelle Ungleichheiten zu beseitigen.

Anteil der Studierenden, die sich auf ein Stipendium beworben haben (in Prozent)



Anteil Studierende, die ein Stipendium erhalten (in Prozent)



2. Akademikerkinder bekommen häufiger Stipendien

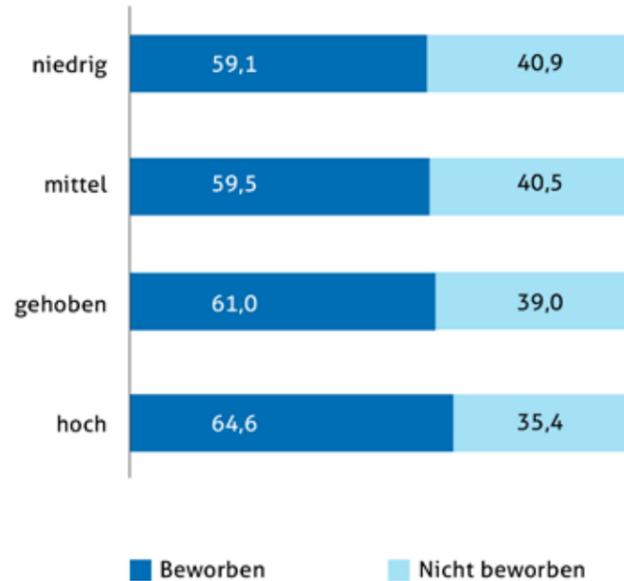
Erwartungsgemäß zeigt sich, dass mit **steigender Bildungsherkunft auch die Bewerbungsquote** signifikant **zunimmt**. Sind es bei Studierenden mit niedriger Bildungsherkunft nur 59,1%, die sich bereits um ein Stipendium beworben haben, liegt die Rate in der Gruppe mit hoher Bildungsherkunft mit 64,6% um knapp 10% höher. Erklären lässt sich dies teilweise damit, dass Studierenden mit Nichtakademikereltern von ihrem Umfeld seltener zu einer Stipendienbewerbung geraten wird.

Doch auch wenn eine Bewerbung erfolgt, **ist die Erfolgsquote bei niedriger Bildungsherkunft mit 33% deutlich schlechter** als bei hoher Bildungsherkunft. Hier liegt die Erfolgsquote bei 40%.

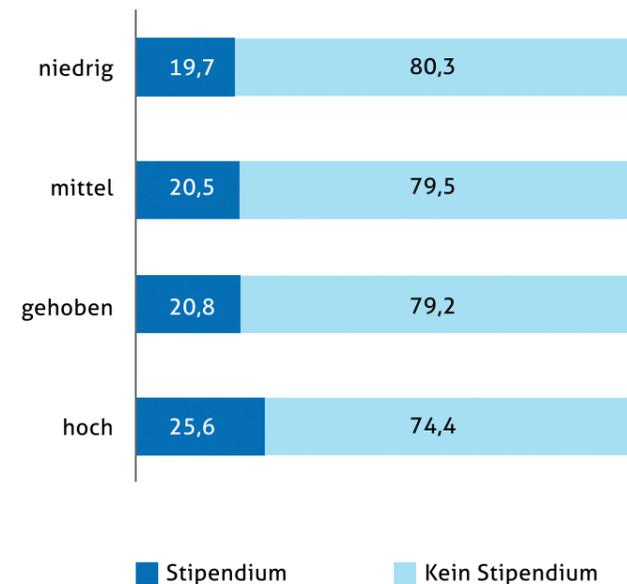
So **steigt** letztendlich auch die **Stipendiatenquote mit höherer Bildungsherkunft** klar an. Während in der Gruppe der Studierenden mit hoher Bildungsherkunft rund 26% ein Stipendium erhalten, sind es in der Gruppe mit niedriger Bildungsherkunft nur noch knapp 20%. Der Wissensstand des Studierenden zu Stipendien nimmt mit steigender Bildungsherkunft signifikant zu.

Somit sollten besonders Studierenden mit niedriger Bildungsherkunft einen besseren Zugang zu Wissen über Stipendien erhalten. Zudem sollte verstärkt auf deren Bewerbungen um Stipendien hingewirkt werden.

Anteil Studierende nach Bildungsherkunft, die sich auf ein Stipendium beworben haben (in Prozent)



Anteil Studierende nach Bildungsherkunft, die ein Stipendium erhalten (in Prozent)



3. Studenten mit Migrationshintergrund werden weniger gefördert

Studierende mit Migrationshintergrund bewerben sich auf den ersten Blick genauso häufig wie Studierende ohne Migrationshintergrund. Betrachtet man die Gruppe der Studierenden mit Migrationshintergrund jedoch genauer, so werden deutliche Unterschiede ersichtlich. Denn nur Personen, die ihren Hochschulzugang an einer nicht-deutschen Schule erworben haben, bewerben sich häufiger, als Studierende ohne Migrationshintergrund. Alle anderen Gruppen an Studierenden mit Migrationshintergrund **bewerben sich hingegen weniger häufig** als Studierende ohne Migrationshintergrund.

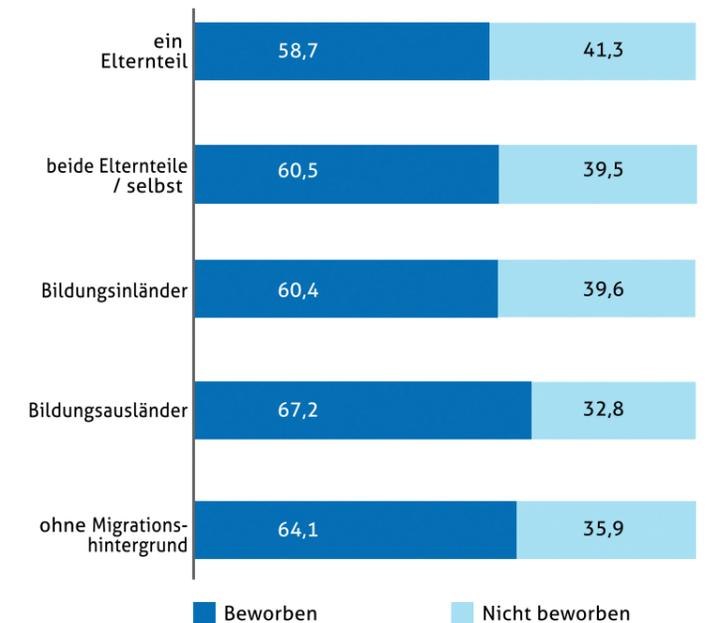
Studierende mit Migrationshintergrund bewerben sich generell seltener bei den Begabtenförderungswerken und für das Deutschlandstipendium.

Insgesamt haben **Studierende mit Migrationshintergrund durchgehend weniger Erfolg mit ihrer Stipendienbewerbung** im Vergleich zu Studierenden ohne Migrationshintergrund.

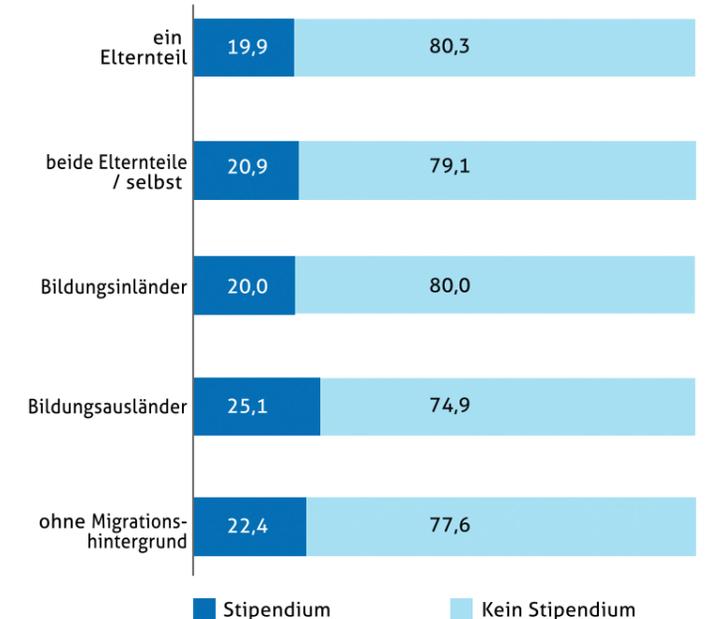
Insgesamt erhalten Studierende mit Migrationshintergrund somit mit einer Stipendiatenquote von 20,9% signifikant **seltener ein Stipendium** als Studierende ohne Migrationshintergrund. In der letztgenannten Gruppe betrug die Stipendiatenquote 22,4%.

Um dieser Gruppe zu mehr Stipendien zu verhelfen, sind somit insbesondere die Stiftungen gefragt, mehr Programme und Fördermöglichkeiten speziell für Studierende mit Migrationshintergrund zu schaffen sowie bestehende Förderrichtlinien kritisch zu überprüfen.

Anteil Studierende nach Migrationshintergrund, die sich auf ein Stipendium beworben haben (in Prozent)



Anteil Studierende nach Migrationshintergrund, die ein Stipendium erhalten (in Prozent)



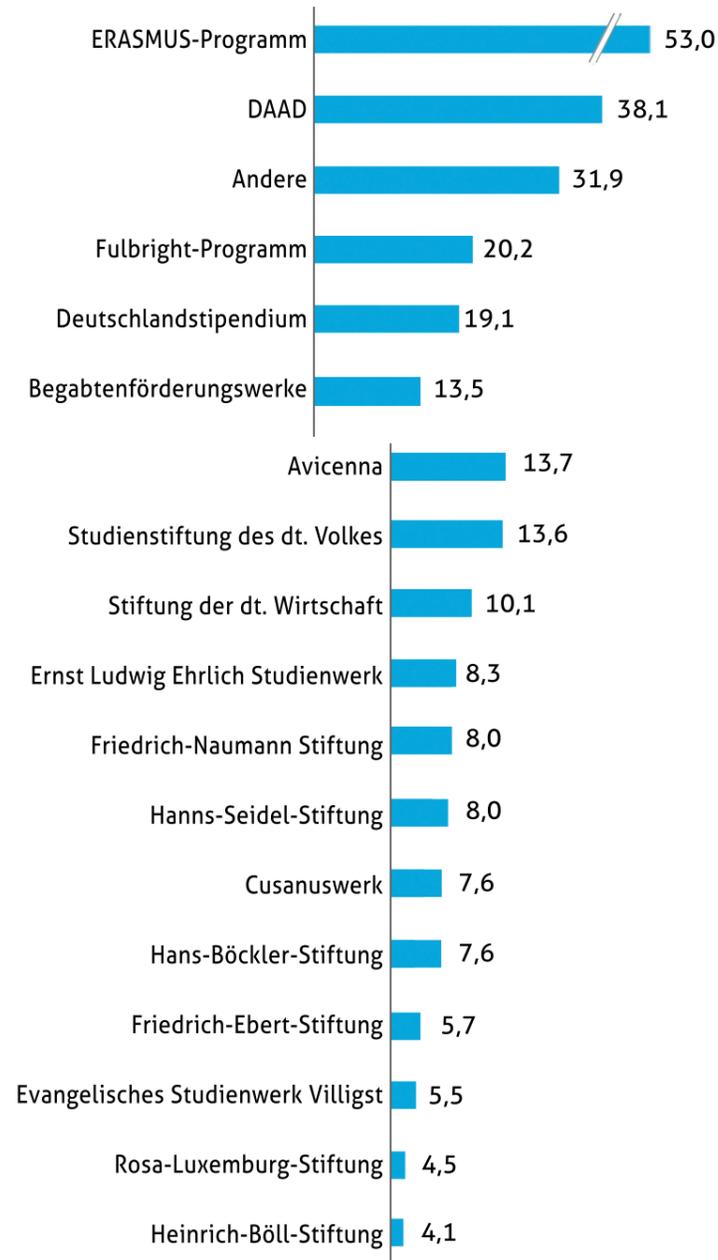
4. Höhere Erfolgsquoten für Auslandsstipendien

Erstmals wurden in dieser Studie die Erfolgsquoten bei den verschiedenen Stipendiengebern gemessen. Insgesamt zeigt sich, dass im Schnitt die Quote derer, die ein Stipendium erhalten, wenn mindestens eine Stipendienbewerbung versendet wurde, bei 35,8% liegt.

Je nach Institution zeigen sich jedoch **deutliche Unterschiede in der durchschnittlichen Erfolgsquote**. Während 31,9% aller Studierenden, die angegeben haben, sich bei einer kleineren Stiftung beworben zu haben, dieses Stipendium auch erhalten haben, sind es bei den Begabtenförderungswerken nur 13,5%. Damit ist die **Erfolgsaussicht auf ein Stipendium bei der Bewerbung bei einer kleineren Stiftung fast dreimal so hoch wie bei der Bewerbung bei einem der Begabtenförderungswerke**. Deutlich bessere Chancen haben Studierende bei der Bewerbung um ein Deutschlandstipendium. Hier resultieren zumindest ein Fünftel aller Bewerbungen auch in einer anschließenden Förderzusage.

Generell stehen die Chancen bei der Bewerbung um ein Auslandsstipendium deutlich besser. So geben über die Hälfte aller Studierenden (53%), die sich um ein ERASMUS-Stipendium beworben haben, an, dass sie dieses auch erhalten haben. Etwas geringer ist die Erfolgsquote bei einer Bewerbung um ein Stipendium des DAAD (38,1%). Schwieriger ist die Bewerbung bei dem Fulbright Programm. Hier wurden nur 20,2% der Bewerber für ein Stipendium zugelassen.

Erfolgsquoten bei ausgewählten Stipendiengebern (in Prozent)



5. myStipendium.de steigert die Stipendiatenquote

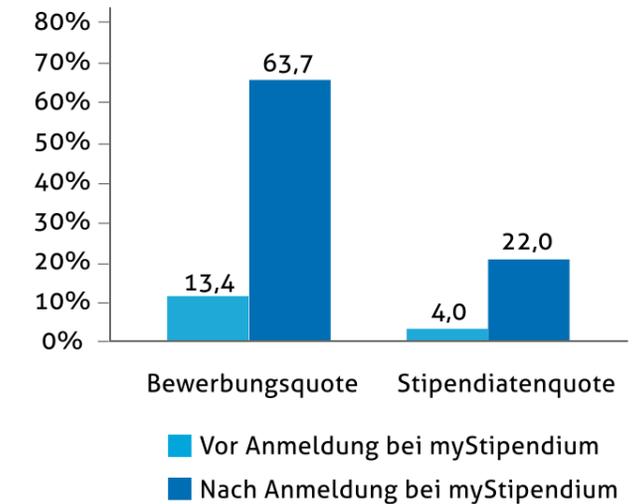
Die vorliegende Umfrage wurde unter Abiturienten und Studierenden durchgeführt, welche die Plattform myStipendium.de in der Vergangenheit für die eigene Recherche nach Stipendien genutzt hatten. Die Umfrageteilnehmer wurden schon bei der Anmeldung auf myStipendium.de gefragt, ob sie bereits Stipendien empfangen und ob sie sich bereits um ein Stipendium beworben haben.

Ein Vergleich dieser Anmeldedaten mit den neu erhobenen Daten zeigt, dass die **Nutzung von myStipendium.de zu einer deutlichen Erhöhung der Bewerbungsquote und der Stipendiatenquote beiträgt**.

Bei der Anmeldung auf myStipendium.de lag der Prozentsatz der Stipendiaten bei 4,2% und entsprach damit fast genau der Stipendiatenquote von 4%, welche in der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks im Jahr 2012 festgestellt wurde. **Nach der Nutzung von myStipendium.de lag die Stipendiatenquote in derselben Gruppe bei 22,0%.**

Ebenso lag die Quote derer, die sich bereits einmal um ein Stipendium beworben haben bei der Anmeldung auf myStipendium.de bei 13,4%. Nach Nutzung von myStipendium.de lag diese Quote bei

Einfluss von myStipendium.de auf die Bewerbungshäufigkeit und die Stipendiatenquote (in Prozent)



Handlungsempfehlungen

Die Studie zeigt **deutliche Abweichungen bei der Bewerbung und dem Erhalt von Stipendien von weiblichen Studierenden, Studierenden mit Migrationshintergrund und Studierenden aus Nicht-Akademikerhaushalten**. Um diese Ungleichheiten zu verringern, sollten

- die benachteiligten Gruppen besser und zielgerichteter informiert und zu Bewerbungen animiert werden
- Stipendienggeber entweder spezielle Angebote für die benachteiligten Gruppen schaffen und/oder ihre Auswahlprozesse dahingehend optimieren, dass diese Gruppen nicht mehr benachteiligt werden

Kontakt

ItS Initiative für transparente Studienförderung UG (haftungsbeschränkt)

Dr. Mira Maier

Rheinsberger Str. 17

10115 Berlin

V. i. S. d. P. Dr. Mira Maier

E-Mail: info@myStipendium.de

Stiftung Mercator GmbH

Dr. Oliver Döhrmann

Huyssenallee 40

45128 Essen

Bildquelle Cover: © istockphotos